Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 50 (1975)

Heft: 1

Artikel: Aufsehenerregende sowjetische Rüstungsanstrengungen

Autor: Brunner, Dominique

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-703469

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

b) den persönlichen oder wirtschaftlichen Möglichkeiten von heute zuliebe eine Zweckentfremdung oder Fehlleitung von Ressourcen gedankenlos oder bewusst aus Eigennutz in Kauf nimmt.

Als Bürger und Soldaten sind wir Schweizer stolz auf unser nüchternes, vernünftiges Wesen. *Unsere Epoche fordert uns zur Bescheidung auf,* einer typischen Stärke nüchterner Vernunft! Geben wir in der Armee das Beispiel echter Einsparung neben grösserer, härterer und gekonnterer Arbeit! Ihre Führung beweist damit nicht nur hohen Verantwortungssinn und wirksame Tatkraft. Sie zeigt in einem solchen Vorgehen Staatstugend, die wir so sehr in Regierungen, Parlamenten und Ämtern missen müssen. Sie wird damit auch die Identitätskrise der Armee bei jung und alt überwinden, weil sie wieder zu einem sicht- und messbaren Beispiel der Nation wird.

Das strategische Wettrüsten:

Aufsehenerregende sowjetische Rüstungsanstrengungen

Hptm i Gst Dominique Brunner, Zürich

«Ich kann infolgedessen versichern, dass die Vereinigten Staaten 1974 selbst nach einem verheerenderen und besser ausgeführten Angriff (gegen die USA), als ihn unsere potentiellen Gegner nach unserem Dafürhalten führen könnten, die Fähigkeit behalten würden, mehr als 30 Prozent der sowjetischen Bevölkerung auszuschalten und mehr als 75 Prozent der sowjetischen Industrie zu zerstören. Gleichzeitig könnten wir bedeutende Mittel gegen die Volksrepublik China in Reserve behalten.» (Verteidigungsminister Schlesinger, März 1974) Diese Äusserung des amerikanischen Verteidigungsministers weist auf die Grundlage der atomaren Stabilität hin: Die eine wie die andere Supermacht ist in der Lage, auf einen mit allen einsetzbaren atomaren Mitteln gegen sie geführten Schlag mit einem «Gegenschlag» zu reagieren, der buchstäblich den Untergang des Angreifers herbeiführen würde. Die Sowjetunion könnte den USA — nach Hinnahme eines amerikanischen «ersten Schlages» — mindestens ebenso schwere Schäden zufügen wie die obengenannten. Denn sie kann mit ihren Langstreckenraketen, U-Boot-Raketen und Bombern 2600 Atomsprengköpfe von Megatonnenstärke einsetzen, und grosse Teile der amerikanischen Bevölkerung sind in wenigen Städten konzentriert: 1970 lebten 25 Prozent der amerikanischen Bevölkerung in den 10 grössten Städten des Landes, während die 50 grössten Städte des Landes 42 Prozent der Bevölkerung beherbergten. Der Satz gilt nach wie vor, wonach wer zuerst schiesst als zweiter stirbt.

Qualitative Verbesserung der Waffen

Vergegenwärtigt man sich die enorme Zerstörungskraft der beiden Supermächte und die sich aus der hohen Überlebenserwartung eines beträchtlichen Prozentsatzes ihrer weitreichenden Atomwaffenträger ergebende Fähigkeit, den anderen vom atomaren Grossangriff auf das eigene Territorium abzuschrecken, so steht man zunächst verständnislos vor der Tatsache, dass das atomare Wettrüsten weitergeht. In der Tat: weder die Kosten der atomaren Rüstungsanstrengungen, die vor allem für die wirtschaftlich schwächere Sowjetunion eine ernste Belastung darstellen, noch die amerikanisch-sowjetischen Verhandlungen über die Begrenzung ihrer strategischen Rüstungen (SALT) und ihr erstes Ergebnis, das Abkommen über die offensiven Raketen vom 26. Mai 1972, haben eine spürbare Verlangsamung des Rüstungswettlaufes zu bewirken vermocht.
1965 verfügten die USA und die Sowjetunion über folgende Bestände an ballistischen Raketen bzw. Abschussvorrichtungen für diese Einsatzmittel:

Landgestützte Langstreckenraketen (ICBM)

USA	934	Sowjetunion	224

Ballistische Raketen auf U-Booten (SLBM)

USA	464	Sowjetunion	107

(Bericht des US-Präsidenten über die Aussenpolitik 1972)

Mitte 1974 standen auf beiden Seiten folgende Waffen im Dienst:

	USA	Sowjetunion
ICBM	1054	1575
SLBM	656	660
Interkontinentale Bomber	496	140
Einsetzbare Sprengköpfe	7940	2600

(Bericht des US-Verteidigungsministers 1974)

Die Zahl der Abschussvorrichtungen für diese Raketen ist durch das Abkommen, das 1972 für fünf Jahre abgeschlossen worden ist, auf dem damals erreichten Stand eingefroren worden, d. h. beide Mächte dürfen so viele Startrampen mit Raketen besitzen, wie am 26. Mai bzw. am 1. Juli 1972 einsatzbereit oder im Bau waren. Die entscheidende Schwäche dieser Abmachung, die im übrigen die Bomber nicht beschlägt, liegt darin, dass die Modernisierung der Waffen erlaubt bleibt. Das bedeutet, dass neue Raketen an die Stelle älterer treten können und dass die Wirksamkeit der Raketen verbessert werden kann.
Was bereits im Sommer 1972 vorausgesehen werden konnte, ist auch eingetreten. Die Zielgenauigkeit der Raketen wurde und wird verbessert, die Raketen werden mit Mehrfachsprengköpfen ausgestattet, es werden insbesondere U-Boot-Raketen mit grösserer Reichweite eingeführt.
Wohl waren es die USA, die als erste Mehrfachsprengköpfe in Dienst stellten. Im Sommer 1970 wurden die ersten Minuteman-3-ICBM mit jeweils 3 einzeln einsetzbaren 200-Kilotonnen-Sprengköpfen in verbunkerten Silos bereitgestellt, und weniger als ein Jahr später stach das erste Poseidon-Atom-U-Boot mit 16 Raketen an Bord in See, von denen jede mit 10 einzelnen Sprengköpfen versehen ist (ein Boot kann mithin 160 Ziele atomar bekämpfen!). Die Minuteman-3- und Poseidon-Programme schreiten fort mit dem Ziel, bis 1975 550 Minuteman 3 und bis 1977 496 Poseidon in Dienst zu stellen. Die Amerikaner betrachten die damit verbundene Erhöhung der Zahl der mit Raketen einsetzbaren Sprengköpfe auf mehr als 7000 als Ausgleich für die durch das Moskauer Abkommen von 1972 sanktionierte Überlegenheit der Sowjets in bezug auf die Zahl der Raketen — insgesamt 2358 gegenüber 1710 auf amerikanischer Seite — und für die allgemein grössere Nutzlast bzw. Schubkraft der sowjetischen Raketen. Und sie haben damit nicht unrecht.
Nun macht es aber den Anschein, als würden die Sowjets ihren qualitativen Rückstand auf die USA — Mehrfachsprengköpfe, Zielgenauigkeit der Waffen — rascher aufholen, als 1972 erwartet worden war. Sie haben 1973 neue ICBM erprobt, die mit mehreren Sprengköpfen ausgerüstet sind. Sollten drei dieser neuen Raketenmodelle an die Stelle der bisherigen Waffen treten, was zulässig wäre, so wären allein die sowjetischen landgestützten Raketen in der Lage, 7000 Sprengköpfe von Megatonnenstärke über den USA zum Einsatz zu bringen. Die zu erwartende Kombination Sprengkraft/Präzision dieser Raketen würde bedeuten, dass die 1054 amerikanischen ICBM grösstenteils am Boden zerstört werden könnten, und das obwohl die USA derzeit die Widerstandsfähigkeit ihrer Silos erhöhen. Vor allem die Aussicht darauf veranlasst die Vereinigten Staaten zu Gegenmassnahmen oder deren Vorbereitung, so namentlich die Entwicklung eines neuen Raketen-U-Boot-Typs, eines neuen Bombermodells, die das Wettrüsten in Gang halten.
Vergleicht man die von den USA einerseits und der Sowjetunion anderseits im Bereich der nuklearen Rüstung seit 1972 ergriffenen Initiativen, so drängt sich die Feststellung auf, dass es hauptsächlich die letztgenannte Macht ist, die den nuklearen Rüstungswettlauf anheizt. Welche Ziele verfolgen die Sowjets damit? Geht man davon aus, dass sie in absehbarer Zukunft nicht damit rechnen können, die Fähigkeit zu erlangen, die USA mit einem ersten Schlag zu entwaffnen, so bleibt nur die rationale Erklärung, dass sie — dank nuklearer Überlegenheit, wie sie z. B. die USA in den sechziger Jahren hatten — eine Erweiterung ihres Handlungsspielraumes auf der strategischen Ebene anstreben, um ihre Ziele gegenüber den Verbündeten der USA nachdrücklicher verfolgen zu können. Und das kann Europa nicht gleichgültig lassen.